

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheinens
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., anwärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Festspiel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
Die einpaltige Zeilzeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Correspondenz-Zeile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Handbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 88

Dienstag, den 27. Juni 1899.

12. Jahrgang.

Die **Maul- und Klauenseuche** im Grundstücke Pfarrstraße Nr. 14 hier ist **erloschen**.
Aue, am 21. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.
Rathsassessor Laube. Dr.

Das Verzeichnis der zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft gehörigen hiesigen Betriebsunternehmer, sowie die Heberrolle und die Vermögensverhältnisse auf das Jahr 1898 liegen von heute ab 2 Wochen lang zur Einsichtnahme der Beteiligten aus.

Den Betriebsunternehmern steht wegen Aufnahme oder Nichtaufnahme ihres Betriebes in das Verzeichnis innerhalb 4 Wochen und gegen die Beitragsberechnung innerhalb 2 Wochen nach Ablauf der oben erwähnten zweiwöchigen Frist das Recht des Einspruchs beim Genossenschaftsvorstande zu.

Für eine beitragspflichtige Steuereinheit sind an Beiträgen auf das Jahr 1898, welche demnächst zur Einhebung gelangen, 2,45 Pfennige zu entrichten.
Aue, am 20. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.

Rathsassessor Laube. Wendler

Auerthal-Zeitung

erschient
jetzt täglich,
1 oft e t
pro Monat
nur **20 Pfennige.**

Aus aller Welt.

Es ist nicht zu verkennen, daß der am Donnerstag in die Ferien gegangene Reichstag bisher ein erhebliches Stück Arbeit geleistet hat, vor allen Dingen in der letzten Zeit. Hervorgehoben seien die Mittärvorlage, das Bankgesetz, das Hypothekendank- und das Invaliden-Versicherungsgesetz, das Handelsprovisorium mit England, die Aufhebung der Besätze der Kriegsinvaliden. Aber dennoch ist ein ansehnlicher Rückstand geblieben.

Die Entscheidung in der Koburg-Gothaischen Thronfolge soll erfolgt sein. Die „Daily Mail“ verkündet es für eine beschlossene Thatsache, daß der Herzog von Albany, Sohn des bereits verstorbenen Herzogs von Albany, dem Herzog Alfred auf den Koburger Thron folgt. Der junge Prinz werde sofort mit seiner Mutter, die bekanntlich eine Prinzessin von Waldeck ist, nach Deutschland reisen, um in deutschen Verhältnissen erzogen zu werden.

Die Trauung der Prinzessin Marie von Medlenburg-Strelitz mit dem Grafen Jametel hat am Donnerstag in Richmond stattgefunden. Der Herzog von Cambridge wohnte der Trauung, welche nach katholischen Ritus stattfand, bei.

Der nationalliberalen Partei steht vielleicht eine Spaltung bevor. Die „Hamburger Nachrichten“ rufen den Geist Bismarck gegen den Abgeordneten Wassermann und dessen Rede gegen die „Schußvorlage“ auf. Im Rheinland und in Sachsen beginnt gleichfalls der Kampf der Rechtsnationalisten gegen die Gruppe Wassermann in der nationalliberalen Partei.

Es ist Aussicht vorhanden, daß der Berliner Maurerstreik in kürzester Zeit sein Ende erreicht. Güter Wille ist auf beiden Seiten vorhanden. Der Arbeiterverband für das Maurer- und Zimmerergewerbe Berlins und der Vorort hielt eine Versammlung ab, um über die Lage des Streikes Bericht zu erstatten. Es wurde mitgeteilt, daß gegenwärtig in Berlin und Umgebung noch achttausend Maurer ohne Beschäftigung sind. Die Versammlung, welche von etwa 300 Bauarbeitgebern besucht war, beschloß mit allen gegen 2 Stimmen, in einer Einigungsversuch mit den Gesellen einzutreten, die geschlossene Vereinbarung aber durch eine Generalversammlung der Bauarbeitgeber bestätigen zu lassen. Zu diesem Einigungsversuch wurde eine Kommission von 30 Mitgliedern gewählt. Mitgeteilt wurde noch, daß in Berlin und den Vororten nun zusammen 1438 Gesellen zum 65 Pf.-Stundenlohn arbeiten. Auch die Arbeitnehmer sind zu Entgegenkommen bereit.

Preußen wird demnächst beim Bundesrat eine anderweitige Bemessung der Ausfuhrvergütungen für Weizen unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der kleineren und mittleren Mühlenbesitzer beantragen.

Eine am Donnerstag in Detroit abgehaltene

Versammlung von 3000 Deutsch-Amerikanern nahm Resolutionen an, in welchen englisch-amerikanische politische Bündnisse jeder Art energisch bekämpft werden und gegen die Bezeichnung der Amerikaner als Angelsachsen protestiert wird.

Paris, 24. Juni. Leroude, der übermorgen in Versailles anlässlich der Hofesfeier ein Meeting veranstalten wollte, wurde verboten, auf einem öffentlichen Plage eine Rede zu halten.

Frau Dreyfus hat sich Freitag nach Rennes begeben.

Rennes, 24. Juni. Die Lokalpresse fordert die Bevölkerung auf, der Frau Dreyfus achtungsvoll zu begegnen. Uebrigens sind umfassende Maßregeln zum Schutze der Frau Dreyfus getroffen worden.

Der Großsprecher Beurepaire kündigt zum bevorstehenden Dreyfus-Prozess im „Echo de Paris“ an, daß er während der Verhandlung des Kriegsgerichts in Rennes die Aussagen zweier Zeugen veröffentlichen werde, welche feierlich die Schuld Dreyfus bestätigen. Die Qualität dieser Zeugen mache jede Erwiderung unmöglich. — Abwarten!

Paris 24. Juni. In dem gestern unter Vorsitz des Präsidenten Loubet abgehaltenen Ministerrat wurden die allgemeinen Gesichtspunkte der im Parlament abzugebenden ministeriellen Erklärung festgestellt.

Paris, 24. Juni. Die Verfassung des Ministeriums Waldeck-Rousseau trägt bereits ihre Früchte. Innerhalb der nationalistischen Partei herrscht ein heftiger Schrecken. Die Nationalisten sind über die Bildung des Kabinetts wütend. Rochefort veröffentlicht einen wuschämenden Artikel gegen Loubet, den er einen Staatsverbrecher nennt. Dagegen herrscht in der revisionistischen Presse große Verdringung.

Paris, 24. Juni. Im Ministerrat kündigte Gallixie die Beförderung der Generale und Offiziere an, welche sich disziplinwidriger Kundgebungen schuldig gemacht haben. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ernannte Lepine zum Polizeipräsidenten anstatt Blancs, welcher zum Staatsrat ernannt wurde.

Zimmer Kleinlauter werden die Bekenntnisse der Amerikaner über den Stand ihres Philippinenkampfes. So haben mehrere Generale die Erklärung abgegeben, es seien 150 000 Mann erforderlich, um die Ruhe auf der Inselgruppe herzustellen. Inzwischen sind die Philippinos, deren demütige Unterwerfung General Otis schon zehnmal angekündigt hatte, überall zur Offenstube übergegangen, und die Amerikaner haben die größte Mühe, sich in der Stadt Manila selbst zu halten.

Haag 24. Juni. Der von russischer Seite in der ersten Kommission der Friedenskonferenz eingebrachte Antrag geht dahin, daß die gegenwärtigen Effektivkräfte der Streitkräfte, sowie die gegenwärtigen Budgets während 5 Jahren nicht erhöht werden dürfen, von welcher Bestimmung jedoch Kolonialtruppen ausgenommen werden sollen. Am Mittwoch wird sich die Konferenz wahrscheinlich auf kurze Zeit vertagen, um den Delegierten Gelegenheit zu geben, ihren Regierungen über den Stand der Dinge Bericht zu erstatten.

London, 24. Juni. Wie die Abendblätter aus Portsmouth melden, hat das dort in Garnison liegende zweite Bataillon des Schropshire-Infanterieregiments Befehl erhalten, sich zur sofortigen Einschiffung nach Südafrika bereit zu halten.

Johannesburg, 23. Juni. Während der Monate Mai und Juni haben 7580 Personen, insbesondere Frauen und Kinder, Johannesburg verlassen.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 23. Juni. In dem Dorfe Draubach stürzte die eben vollendete evangelische Kirche ein.

Auf Veranlassung des englischen Generalkonsuls zu Hamburg soll der gegenwärtig noch auf hoher See befindliche Dampfer „Karlsruhe“ bei seinem Einlaufen in den Hafen in Bremerhaven einer genauen Durchsuchung unterzogen werden. Das Schiff hat mehrere mit Goldbarren angefüllte Kisten an Bord, welche einen Wert von über einer Million darstellen und die angeblich in Australien gestohlen worden sind.

Lübeck, 22. Juni. Im benachbarten mecklenburgischen Städtchen Gadebusch brannten fünfzehn Gebäude nieder. Die Landfeuerwehren waren dem Feuer gegenüber machtlos. Aus Schwerin wurde eine telegraphisch erbetene Dampfpumpe und die freiwillige Turnerfeuerwehr mittelst Sonderzuges nach Gadebusch gefandt.

Rottbus, 21. Juni. Ein entsetzliches Unglück suchte heute die Familie des Arbeiters Martin Balzow heim. Zwei Kinder der 9 schein Eheleute, ein sechsjähriger Knabe und ein achttjähriges Mädchen, waren mit einem zweijährigen Brüdchen allein in der Wohnung anwesend und wollten sich auf einem Spirituslocher Kaffee wärmen. Da der Spiritus fast ausgebrannt war, holte der ältere Knabe die mit Spiritus gefüllte Kanne herbei und goß, als die Flamme noch nicht vollständig verlöscht war, Spiritus nach. Der Spiritus entzündete sich sofort in der Kanne und die Kanne explodirte. Noch bevor die auf den Knall hinzugeeilten Nachbarn und die Mutter, welche in der Waschküche beschäftigt war, den in hellen Flammen stehenden Kindern Hilfe bringen und das Feuer, welches auch das Mobiliar schon ergriffen hatte, löschen konnten, hatten die beiden älteren Kinder schon am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten und mußten, nachdem ärztliche Hilfe alsbald herbeigeholt worden war, ins städtische Krankenhaus übergeführt werden, wo der Knabe bereits einige Stunden nach der Einlieferung von seinen qualvollen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde. Auch das Mädchen dürfte schwerlich mit dem Leben davontommen. Das dritte, kleinste, Kind hat weniger gefährliche Brandwunden im Gesicht erlitten.

Ein Auffehen erregender Vorfall ereignete sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gegen 11 Uhr in der Oranienstraße zu Berlin. Der vor der Staatsschuldenverwaltung stehende Posten dieganng plötzlich heftig zu gestikulieren und machte mit den Armen und Beinen allerlei turnerische Bewegungen, wie Kniebeuge, Armstrecken usw. Da sich eine ziemliche Menschenmenge angesammelt hatte, legte der Posten plötzlich das Gewehr an und zielte in den dichtesten Haufen, glücklicherweise ohne zu schießen. Der bald darauf kommenden Ablösung wurde von Passanten von dem Vorfall Mitteilung gemacht. Anscheinend handelt es sich um einen plötzlich eingetretenen Wahnsinnsanfall.

Im Verfolgungswahn aus dem Fenster gesprungen ist in Berlin ein Arbeiter. Er wurde schwer verletzt.

Der Doppelmörder Weber ist am Donnerstag früh in Konstanz hingerichtet worden.